

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.
Der „Pädagogischen Blätter“ 30. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66	Insertatenannahme, Druck und Versand durch: Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten
Beilagen zur Schweizer-Schule: „Volkschule“ „Mittelschule“ „Die Lehrerin“	Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Heft Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif.

Inhalt: Lehrerbildung und Lehrerfortbildung (Fortsetzung). — Sparmaßnahmen im Erziehungsweisen des Kantons Luzern. — Schulschichten. — Inserate.
Beilage: Mittelschule Nr. 1 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

Lehrerbildung und Lehrerfortbildung. *)

Von L. Rogger, Seminarleiter.

(Fortsetzung).

Aber sind wir auch weit genug? Dürfen wir nicht noch höher streben? Ist es nicht gar unsere Pflicht, höher zu streben?

Die Grundfrage ist die: Hat das bisherige Seminar uns das Beste und Letzte gegeben, dessen wir bedürfen, um einem Berufe zu genügen, der „in gewissem Sinne über allen anderen Berufen steht“? Oder gibt uns wenigstens das heutige Seminar dieses Letzte und Beste? Die Grundfrage für den Lehrer, seine wichtigste Frage, ist also die Frage der Lehrerbildung. Die andern Fragen: die Wagenfrage des Lehrers z. B. oder die Frage nach seinem Plaze in der Rangordnung der Menschen und der menschlichen Berufe untereinander, hängen aufs engste mit dieser Frage, mit der Frage der Lehrerbildung zusammen. Es war immer so: in jedem Jahrhundert und in jedem Jahr fünfzig stand die Reichhaltigkeit des Speisezettels für den Lehrertisch und stand die Vornehmheit der Lehrerwohnung und stand die Höflichkeit der übrigen Menschen und Berufe dem Lehrerstande gegenüber im geraden Verhältnisse zur Würde der Bildungsausweise, die der Lehrer vorlegen konnte. Die wichtigste Frage, die primäre Frage für den Lehrer ist also nicht die Lohnfrage und nicht die gesellschaftliche Frage, sondern die Bildungsfrage. Und wie steht es damit? Ist die Lehrerbildungsfrage erledigt? Darf sie ab Traktandum gesetzt werden? Gab uns das bisherige Seminar, oder wenigstens: gibt uns das heutige Seminar die Lehrerbildung, das heißt die endgültige Lehrerbildung, wie seit Jahrhunderten dem Arzte, dem Theo-

logen, dem Juristen, dem Kollegen von der Mittelschule die Universität seine Berufsbildung gibt?

Das heutige Lehrerseminar will Erziehungsanstalt und Lehranstalt sein. Erziehungsanstalt zuerst: wer andere erziehen soll, muß zuerst selber erzogen sein, sollte selber ein möglichst vollkommener Mensch sein. Eine wirkliche Lehrerbildungsanstalt muß also ihrer Natur nach Erziehungsanstalt sein. Und wer andere in einer bestimmten Richtung erzieherisch beeinflussen will, muß selber in eben dieser bestimmten Richtung, sagen wir im Geiste dieser bestimmten Religion oder Weltanschauung erzogen sein. Das war das bisherige Seminar als Erziehungsanstalt. Das heutige Seminar ist ferner Lehranstalt. Als solche verfolgt es ein doppeltes Ziel. Ein formales zuerst: Entwicklung der Anlagen und Kräfte des Zöglings, des Lehramtskandidaten, um ihm jene Elastizität zu geben, die er braucht, vorerst um das spezifisch berufliche Studium mit Erfolg zu betreiben, dann aber auch, um einst sein Reich, die Schulküste mit allen ihren Anliegen überlegen und festschüssig verwalten zu können, und die er besonders dazu braucht, um selber auch wieder andere geistig anzuregen, deren Kräfte und Anlagen zur Entfaltung und Entwicklung zu bringen. Das ist das formale Ziel des heutigen Lehrerseminars. Und dann das materiale: es heißt vorerst Erweiterung und Vertiefung in jenen Stoffgebieten, die der Lehrer einst seinen Schülern zum Verständnis zu bringen, in denen er einst seine Schüler heimisch zu machen hat. Sodann gehört dazu die spezifisch beruflich-fachliche Ausrüstung, einerseits durch das wissenschaftliche Studium der psychologischen, pädagogischen und methodischen Fächer, andererseits durch

*) Nach einem Vortrag, gehalten zur Eröffnung des Ferienkurses für Luzerner Primarlehrer im September 1922 im Lehrerseminar zu Hightirch.